

4. V. 1917

192

Städtische Nachrichten.

(Siehe auch Stadt-Anzeiger.)

* Köln, 4. Mai.

Der Ehrentepich der Stadt Köln.

Der Kölner Bürgerschaft wird vom 15. Mai an Gelegenheit gegeben sein, ihren bekannnten Wohltätigkeitsfinn in einer neuen Form zu betunden. Dem kölschen Boor schließt sich der Ehrentepich der Stadt Köln an, der — in hoffentlich näher Zeit — zunächst die deutschen Krieger, vom Altane des alten Rathhauses herabhängend, bei ihrer Heimkehr begrüßen soll, um auch bei spätern festlichen Gelegenheiten als erinnerungsreicher Schmud zu dienen. Denn ein Schmud- und Ehrentepich soll es sein, der auch in seiner Farbenfreude das Festliche betont und in seiner ganzen künstlerischen Durchwirkung das Gute und Edle seines Gedankens mit der Schönheit der Ausführung verbindet soll. Zu Ehren der gefallenen Helden und aller unsrer tapfern Krieger soll er dienen, von Professor Nigg an der hiesigen städtischen Kunstgewerbeschule wurde er ehrenamtlich in Anlehnung an barocke Formen entworfen. Der Teppich, der auf Stramin in lichtecker und waschechter Seide gestickt wird, ist 6½ Meter lang und 2½ Meter breit. Der Künstler verlieh beim Entwurf, der farbengeireu auf das Gemebe gebracht wurde, zunächst der Waffentreue des Bierbundes durch deren Wappen Ausdruck, denen sich die Wappen der vier deutschen Königreiche Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg anschließen. Das Kölner Stadtwappen bildet den Abschluß der großen Wappen im Teppich, die umrundet werden von 30 Familienwappen. Für diese kleineren Wappen kommen nur solche Familien in Frage, die in der Gegenwart oder in den beiden vorhergegangenen Geschlechtern zur Stadtverwaltung oder Stadtvertretung in Verbindung gestanden haben. Der Bildschmud des Teppichs besteht in zwei der Stuckform und dem Zweck angepaßten Bildern — Kinderhort und Verwundetenpflege —, die die Opferwilligkeit der deutschen Frau in diesen schweren Jahren ehren. Oberbürgermeister Wallraf verfaßte selbst die drei Singsprüche, die den untern Abschluß des Teppichs bilden und folgenden Wortlaut haben:

In schwerer Zeit ward ich erstellt,
Den Tod schwur uns die halbe Welt,
Doch Gott hat's nicht gelitten.

Erlinnerung weck' ich dieser Zeit
und derer, die, zum Tod bereit,
Für Reich und Heimat stritten.

Daß aus dem teuren heil'gen Blut
Erbliße deutscher Freiheit Gut,
Bleibt unser Flehn und Bitten.

Es ist nun an dem Wohltätigkeitsfinn der Kölner Bürger, diesen künstlerischen Ehrentepich der Stadt zu vollenden und dadurch eine

kostbare Erlinnerung an Deutschlands schwerste, aber auch größte Zeit zu schaffen. Der Teppich wird im Hause Hohe Straße 148 gestickt werden. Jedermann kann selbst sticken oder für sich sticken lassen, wobei die Stickerei selbst von einer Lehrerin der Kunstgewerbeschule überwacht wird. Der Mindestpreis für den einzelnen Stuch — dem Wohltätigkeitsfinn sind indessen keine Schranken gesetzt — beträgt je nach der Art des Stiches 10, 25 und 50 Pfennig. Der Reinerlös findet, wie schon gesagt, für die Kriegswohlfahrt Verwendung. Postkarten und Fingerhüte sollen den Erlös vergrößern helfen. Sodann wird in dem Hause ein Goldenes Buch aufgelegt werden, in das der Name des Spenders und des zu ehrenden Soldaten, einzeln oder regimenterweise, eingetragen wird. Man sieht, daß es sich beim Ehrentepich der Stadt Köln um ein neues edles vaterstädtisches Werk handelt, das alle Förderung verdient und sicherlich auf den Kölner Wohltätigkeitsfinn rechnen darf.